

Das Sommercamp der Vorurteile

Die Hessischen Schülerakademien (hsaka) auf Burg Fürsteneck finden für die Oberstufe jährlich in den letzten beiden Wochen der Sommerferien statt und sind eine Form der Begabtenförderung.

2019 habe ich selber an dieser Veranstaltung teilgenommen und das schulübergreifende Programm live miterlebt. Nun lässt sich nur schwer vorstellen, wie die Atmosphäre in einem solchen Rahmen beschaffen ist, sodass sich vorab auch Ressentiments herausbilden, vor allem, da es sich um Begabtenförderung handelt. Brauchen Begabte überhaupt Förderung, sollte man nicht die Schwächeren fördern? Der Ausschluss von Menschengruppen aus diesen Veranstaltungen stellt für viele einen weiteren Kritikpunkt dar. Die Empfindung tritt auf, es sei ungerecht, Menschen nach spezifischen Kriterien zu bewerten. Mit diesem Artikel möchte ich diese Vorurteile ausräumen.

Hohe Erwartungen und realer Alltag

Die hsaka verspricht eine Vertiefung und Ergänzung des Bildungsangebotes der Schule,

eine möglichst intensive Wahrnehmung und Erweiterung der eigenen Fähigkeiten,

die Zusammenarbeit mit ebenso motivierten (zukünftigen) Lehrerinnen und Lehrern und

einen regen Austausch auf gleicher Wellenlänge mit anderen begeisterungsfähigen Jugendlichen.

Nach der Veranstaltung kann ich sagen, dass alle diese Versprechen erfüllt wurden.

Motivierte Schülerinnen und Schüler, die eine unvergessliche Lebenserfahrung machen möchten,

die sich wünschen, ihren Wissenshorizont zu erweitern und ihre sozialen Kompetenzen auszubauen, sind die Art von Menschen, die man auf Burg Fürsteneck antrifft.

Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass die hsaka kein „Nerd-Camp“ ist, an dem „Streber“ teilnehmen, um noch mehr Schule zu haben. Die Veranstaltung ist nämlich nicht im Geringsten mit Schule vergleichbar. Natürlich besteht die Intention darin zu lernen, jedoch sind die Herangehensweise an die Inhalte und diese selbst nicht mit dem vergleichbar, was man in der Schule erfährt.

Die größten Unterschiede bestehen darin, dass die zu erlernenden Inhalte von den Teilnehmern selbst ausgesucht werden. Nach individuellem Interesse wählt man sich in einen täglich stattfindenden vierstündigen Hauptkurs und zwei musisch-kulturelle Programme, die jeweils zweistündig besucht werden, ein. Da alle Beteiligten freiwillig teilnehmen, macht sich diese Motivation auch in der Arbeitsweise bemerkbar.

Eine Unterrichtsstunde auf Hochschulniveau, die man hält, um den anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Kurses das Thema vorzustellen, mit dem man sich bereits vor Anfang der Akademie intensiv beschäftigte, eine Kurzpräsentation seines Themas, die vor allen Mitgliedern der Akademie gehalten wird, und die Vorstellung der Kursresultate aller drei Kurse am Gästernachmittag wie auch ein Dokumentationsbericht werden, falls erwünscht, mit Hilfe der Betreuer erarbeitet.

Obwohl die Resultate nicht bewertet werden, sind trotzdem alle bemüht, ihr Bestes zu geben, um sich am Ergebnis der harten Arbeit erfreuen zu können.

Der Schlafmangel resultiert jedoch nicht unbedingt aus jener.

Abends, wenn das Programm vorbei ist, organisieren wir unsere eigenen Aktivitäten, seien es Gesellschaftsspiele in der Torschenke, sei es Tanzen im großen Saal, draußen auf einer Decke die Sterne beobachten, Singstar spielen, um die Burg spazieren gehen oder Volleyball spielen.

Am ‚Unruhetag‘ fallen die regulären Kurse aus, damit die Teilnahme an Angeboten, wie zum Beispiel das Nicht-Sportturnier, bestehend aus Geschicklichkeitsspielen, Stickstoffeis-Essen, Kontratanz, Jugger, einer Kampfsportart, und zum Abschluss einem Grillfest zu ermöglichen. In diesem Rahmen liegt der Fokus auf dem Knüpfen von sozialen Kontakten, darauf, Freiheit und Kreativität auszuleben, nicht für gute Noten, sondern fürs Leben zu lernen.



Wer hält die Balance?



Die Schülerakademien sind stolz auf ihre Mitglieder und die Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.



Die Teilnehmer der Hessischen Schülerakademien 2019 sind im Bild zu sehen. Sie sind in Gruppen von Schulen, die an der Veranstaltung teilnehmen, zusammengefasst. Die Schulen sind: ...